

Bickenbach – vom Hotel zur Post durch das Leppetal

Bickenbach – Blumenau – Neumoresnet–
Oelchenshammer – Bickenbach

Streckenlänge: ca. 7 km

Wanderzeit: ca. 2 Std.

Wanderkarte NRW 1 : 25 000:

Oberbergisches Talsperrenland (31) 3-89439-671-7

Region an Rhein,
Ruhr und Wupper
**Bergisches
Land**

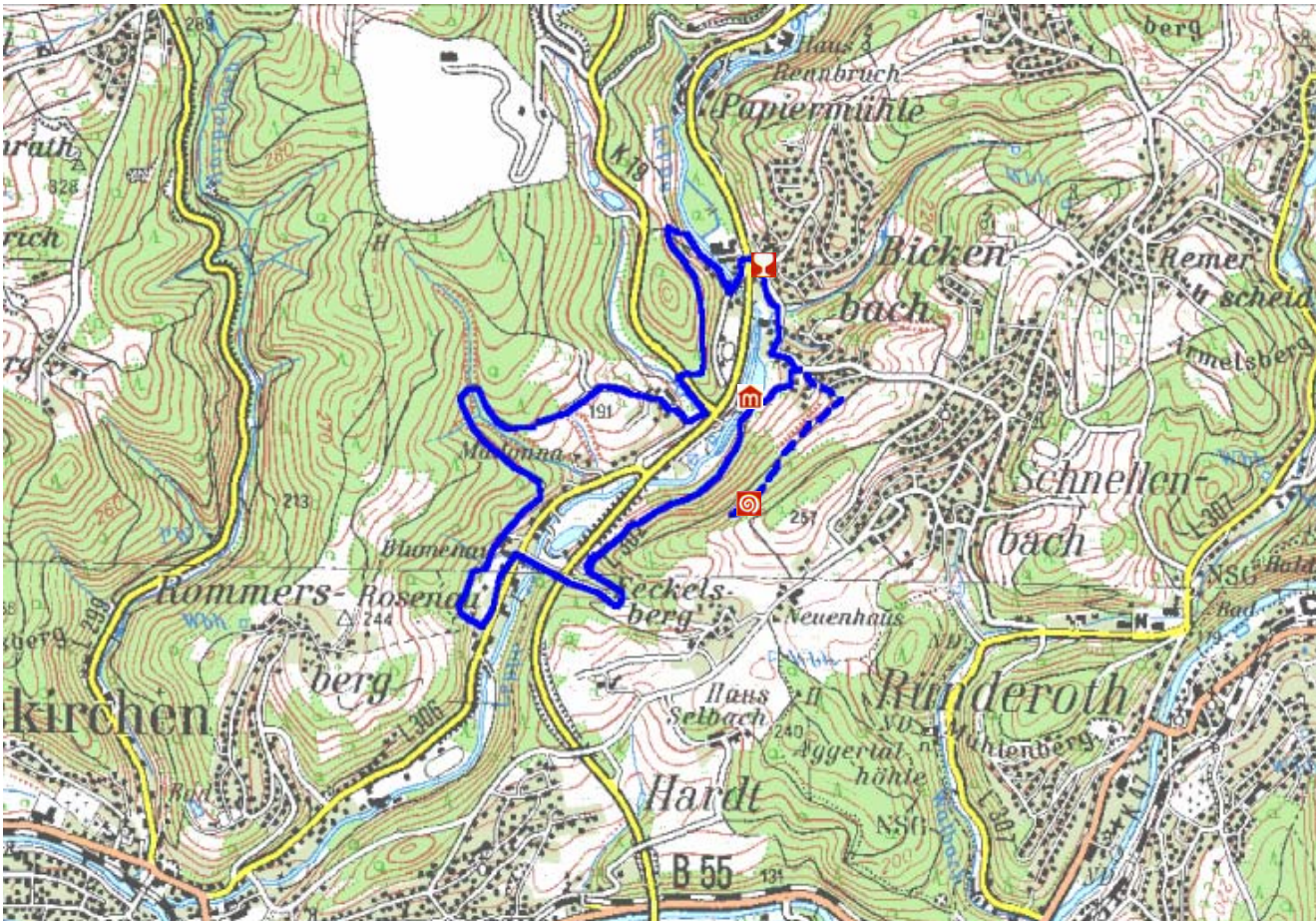


Hotel zur Post
Gelpestraße 1 · 51766 Engelskirchen
Donnerstag Ruhetag
Tel.: 02263-92 94 20 · Fax: 02263-92 94 250
info@ihr-hotel-zur-post.de

Für weitere Informationen und Tipps
besuchen Sie unsere Internet-Seiten
www.bergischegastlichkeit.de
www.sgv-bergischesland.de

Wandervorschlag 6 *Leppetal*

Bergische Gastlichkeit unterwegs



Kartenausschnitt TK 50 © Landesvermessungsamt NRW

SGV
Sauerländischer Gebirgsverein
Bezirk Bergisches Land e.V.

Partner für
Wandern und Tourismus



Ausgangspunkt des Rundwanderweges im Tal der Leppe ist der Wanderparkplatz am Hotel zur Post in Engelskirchen-Bickenbach.



Bickenbach - was bedeutet dieser Name? Sollte sich darin etwa schon ein Hinweis auf die nahegelegenen reichhaltigen Erzvorkommen, auf die Bergleute verbergen, die dort am Bach einst Erz „pikten“?

Vom Wanderparkplatz „Hotel zur Post“ überqueren wir zunächst die Straße und gehen nach links in Richtung Engelskirchen. An der ersten Kreuzung biegen wir nach rechts in die Gelpestraße ab. Nach 100 m zweigt dann auf der rechten Seite der Schotterweg „Vor der Hardt“ ab.

Diesem Weg folgen wir am rechten Talhang der Leppe auf die Anhöhe bis wir in Sichtweite der Remshagener Straße (K 19) sind. Unterwegs sehen wir auf der linken Seite die ehemalige Villa der Familie Viebahn, der Besitzer der ehemaligen Spinnerei Viebahn, von der einige Hallen bis heute noch intakt sind.

Auf der Anhöhe biegen wir nun links ab in den Wirtschaftsweg, der in den Wald führt. Von diesem Höhenweg gibt es immer wieder einen herrlichen Ausblick auf Bickenbach.

Der Weg geht nun immer leicht bergab bis nach etwa 900 m wieder die K 19 erreicht ist. Wir überqueren die Straße und halten uns links, bis wir nach weiteren 100 m wieder rechts auf die alte Straße nach Engelskirchen abbiegen.

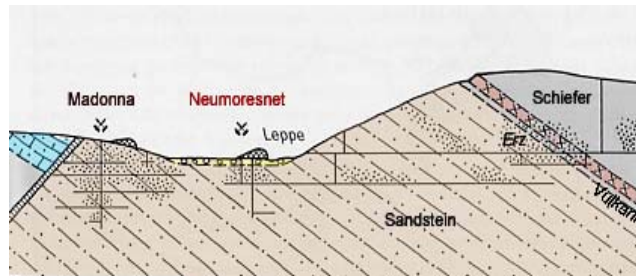
Nach 50 m geht es wieder rechts und nun leicht bergauf Richtung „Haus Leppe“. Auf der linken Seite passieren wir die ehemalige Villa der Familie von Bunsen. Wir folgen weiter diesem Weg, der ab nun auch als A 3 gekennzeichnet ist. Oberhalb der saftigen Weiden von „Haus Leppe“ gabelt sich der Weg. Der Markierung A3 folgend geht es geradeaus weiter. Ein schattiger Waldweg bringt uns langsam zurück ins Leppetal. Unterwegs bietet sich noch ein schöner Ausblick auf die Firma Überberg und den alten Sägeweiher.

Wenn wir wieder im Tal angekommen sind treffen wir in Rosenau auf die Landstraße nach Engelskirchen. Wir fol-

gen ihr ca. 250 m nach links. Vor der Firma Überberg biegen wir nach rechts auf eine schmale Straße (Blumenau) ab und überqueren die Leppe. Der Wanderweg A 3 führt nun - leicht aufwärts - durch ein Viadukt unter dem Autobahnzubringer. Etwa 100 m dahinter knickt der A 3 scharf links von dem Sträßchen ab. Wir folgen diesem Wanderweg und gehen nun auf der anderen Seite des Leppetals wieder zurück Richtung Bickenbach.

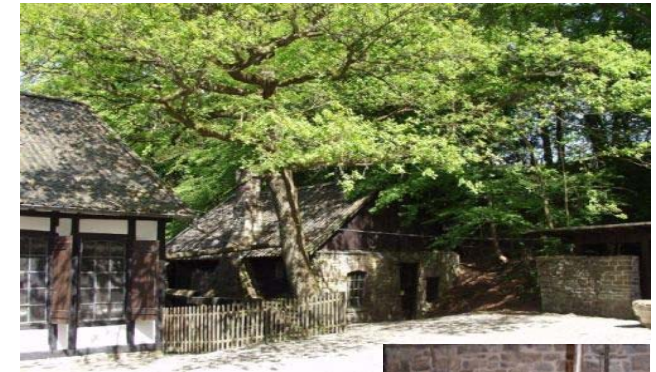
Am Ufer der Leppe sieht man noch die Reste der Abrauhalden der ehemaligen Bleierzgrube „Neumoresnet“. Hier und in der benachbarten Grube „Madonna“ auf dem anderen Ufer der Leppe schürfte die belgische Bergbaugesellschaft „Vieille Montagne“ (AG des Altenbergs) zwischen 1826 und 1916 nach Erz. Erhalten haben sich beide Grubenamen als etwas ungewöhnliche Ortsbezeichnungen.

Der Abbau begann im Grubenfeld Madonna. Dort förderte man bis 1885 2.518 t Bleierz. Im Feld Neumoresnet wurden zwischen 1883 und 1902 1.318 t Bleierz gefördert. 1916 unternahm man hier einen neuen Förderversuch. Je 12 t Blei- und Zinkerz wurden zu Tage gebracht. Das war es dann auch; die Vorräte waren erschöpft.



Als nächstes erreichen wir nach etwa 1 km den Oelchenshammer. Der Oelchenshammer an der Leppe - heute ein Museum - ist einer der letzten wassergetriebenen Schmiedehämmer der Region. Noch heute rauscht dort das Wasser auf die Wasserräder, donnert der Hammer aufs Eisen. Den ganzen Sommer über finden jeden zweiten Sonntag im Monat Schmiedevorfürungen statt (für Gruppen auch an anderen Tagen nach vorheriger Absprache).

Der Oelchenshammer wurde 1787 erstmals urkundlich erwähnt. Während die anderen Hämmer an der Leppe verschwanden, konnte sich der Oelchenshammer noch lange halten. Bis etwa Ende der 30er Jahre des letzten Jahrhunderts war er in Betrieb und wurde im zweiten Weltkrieg sogar wieder reaktiviert. Bis 1947 wurde er dann noch von der Ründerothter Firma Dörrenberg zum Ausschmieden besonderer Stähle benutzt.



Weiter geht es nun rechts am Oelchenshammer vorbei. Nach ca. 300 m ist die Ründerothter Straße erreicht. Wir biegen nun nach links ab und folgen der Straße bis zu unserem Ausgangspunkt, dem Hotel zur Post, zurück.

Im Ortskern von Bickenbach trifft man noch auf einige interessante Häuser, zuerst ein Haus mit einem Reeddach, dann mehrere alte Fachwerkhäuser, Bruchsteingebäude und die alte Dorfschule.

Wer erdgeschichtlich interessiert ist, findet nahe des Rundweges ein besonderes „Bonbon“: bis 10 m hohe Felsklippen aus rund 385 Mio. Jahre altem Vulkangestein. Das sehr harte, braunrote Gestein ist ein „ryolithischer“ Schmelztuff, der als Glutwolke Vulkanschloten entquoll, die über den Meeresspiegel des Flachmeeres emporragten, das damals den Bergischen Raum beherrschte. Die in den vulkanischen Gasen feinverteilten Fest- und Schmelzteichen wurden am Meeresboden deckenartig abgesetzt. Auch die Bergleute stießen beim Streckenvortrieb nach Süden auf dieses vulkanische Gestein.

Man erreicht den geologischen Aufschluss, wenn man nach dem Besuch des Oelchenshammers auf der Ründerothter Straße nach rechts geht, rechts in das Lepperfeld einbiegt und geradeaus bis zu einem Wirtschaftsweg weitergeht. Auf diesem geht man rechts. Am Waldrand biegt dann links ein schmaler Pfad hangaufwärts zu den Klippen ab. Am Fuß der Klippen erkennt man eine kleine, mit Vulkankitblöcken bestreute Verebnungsfläche. Hin und zurück macht der Abstecher zusätzliche 1,5 km. (hdh)

